

Kaufkraft von
Herrn Vogelahn.

Vorträge von Herrn Dr. R. Steiner. 05. Mai 1907

zuletzt gehalten 26. Juli 1931.
Richard Wagner im Lichte der Theosophie.

1905

22

II.
Der Ring der Nibelungen.

Wir werden in diesen Vorträgen sehen, wie Wagner zu den Göttern aufgestiegen u. wieder zu den Menschen herabgestiegen ist, um innerhalb der Menschheit die Befreiung u. Erlösung darzustellen.

Auch im Norden gab es Mysterien. Eine besondere Persönlichkeit, die des Wotan, ist es, die in diesen Mysterien hervortritt. Besonders in den Ländern mit celtischer Bevölkerung haben sich Reste dieser alten Druidenmysterien erhalten, in England finden sich bis in die Zeiten der Königin Elisabeth Spuren davon.

Die alten Sagen erzählen ursprünglich von Sig, einem Chelca, einem Eingeweihten, der nach einer Reihe von Incarnationen fähig ist, seinem Leib einem alten, atlantischen Eingeweihten zur Wohnung zu geben. Es ist dies ein Vorgang, der sich in allen Mysterien findet. So bietet auch Jesus bei der Taufe durch Johannes, seinen Leib einer höheren Individualität zum Opfer dar.

Wotan ist Glück für Glück eingeweiht, um die höhere Entwicklung der nordischen Rassen vorzubereiten. Hier im Norden waren bei den Wanderungen der übriggebliebenen Atlantier nach der Wüste Gobi, einige Stämme zurück geblieben. Während nun die vier Udrassen im Süden sich entwickelten, haben auch im Norden

Mathilde Scholl
Belfortstrasse 9
Cöln a. Rh.

vier Unterrassen sich vorbereitet. Auch hier spielen sich
 vier Phasen ab, die letzte ist die Götterdämmerung selbst.
 Wir hören in den nordischen Mythen den Verlauf, wie er
 sich für diese vier vorbereitenden Rassen darstellte. Wotan
 wird während der vier Unterrassen viermal höher initiiert.
 Er hängt neun Tage am Kreuz, er lernt von Ymirs Haupt,
 dem Repräsentanten der ersten Unterrasse. Auch hier be-
 deutet das Hängen am Kreuz die Erlösung.
 In der zweiten Initiation gewinnt er den Weisheitsbrant
 der Gundöd. Er muß als Schlange in eine unterirdische
 Höhle dringen. Drei Tage weilt er dort, um den Frank aus
Othrorir zu gewinnen. In der dritten Initiation, die der
 dritten Unterrasse entspricht, muß er, um den Weisheits-
brant des Ymir zu erlangen, sein eigenes Auge opfern.
 Es ist dies das Weisheitsauge der Sage, an das die einäugi-
 gen Cyclopen erinnern, die die Menschen der lemurischen
Rasse bedeuten. Dieses Auge ist bei uns längst zurück-
 getreten. Eine Andeutung ist bei neugeborenen Kindern
 manchmal noch sichtbar. Es ist dies das Hellschorange.
 Warum muß Wotan dies noch opfern? In jeder Kurz-
rasse wird noch einmal Kurz wiederholt, was schon
 durchgemacht wurde. So mußte auch in der dritten
 nordischen Unterrasse das Lellschen noch einmal geopfert
 werden, damit das heranziehen konnte, was in Wotan
 zuerst aufleuchtete, die verstandesgemäße Weisheit, das
 Kennzeichen der europäischen Anschauungsweise.
 Die vierte Inkarnation Wotans ist dann Liegfrid, der
 Göttersproßling. Menschliche Initiationen treten zum ersten
 Mal an die Stelle des Gottes.

Siegfried wird initiirt. Er muß Brunhild, das höhere Bewußtsein wecken, indem er durch die Flammen, das Feuer der Leidenschaft hindurchgeht. So macht er die Läuterung, die Katharsis, durch. Er hat vorher den Kriemhild getödtet, die niedere Sinnlichkeit überwunden. Er ist unverwundbar geworden, nur zwischen beiden Schultern ist noch eine Stelle geblieben, an der er verwundet werden kann. Die Verwundbarkeit dieser Stelle ist eine symbolische Andeutung darauf, daß dieser vierten Unterrasse noch etwas fehlt, was erst das Christentum bringen konnte. Hier mußte kommen, der dort unverwundbar ist, wo Siegfried verwundbar war, — Christus, der das Kreuz zwischen den Schultern trägt, dort, wo Siegfried getödtet werden konnte.

Noch ein Ausbruch der Atlantier sollte an dem Christentum scheitern. Die Völkerschaften, die Ali (Elsel) anführt, sind noch atlantischer Abstammung. Der Anprall dieser mongolischen Völker weicht zurück vor dem Christentum, das ihm in Papst Leo entgegentritt.

So wurde früher in den Mythen in symbolischen Bildern die Entwicklung dargestellt.

So ist es auch mit der Baldur-Mythe. Einen Initiirten haben wir auch in Baldur zu suchen. Alle Bedingungen der Initiation sind hier erfüllt. Das Baldurrätsel vorbirgt in sich eine tiefe Wahrheit. Die eigentümliche Stellung Logis in der nordischen Sage ist nur dadurch zu verstehen. Sie wissen, daß Baldurs Mutter, durch böse Träume geschreckt, alle Wesen schwören ließ, dem Baldur nicht zu schaden. Ein unmanndliches Gewächs, die Mistel, ward vergessen, u. aus dieser Mistel, die den Eid nicht geleistet

hat, fertigt Loge den Pfeil, den er dem blinden Gotte Hödur gibt, als die Götter im Spiele nach Baldur werfen. Der Gott wird durch diesen Wurf getödtet.

Sie wissen nun, daß der Erdentwicklung eine andere vorhergegangen ist, das Mondreich. Damals war die Materie eine dem Lebendigen ähnliche. Einige von den Mondwesen blieben stehen auf der damaligen Stufe u. ragen so hinein in die neue Welt. Sie können nicht wachsen auf mineralischem Boden, sie können nur auf lebendem, auf andern Wesen wachsen. Die Mistel ist so ein Mondgewächs. Loge ist der Mondgott. Er stammt ebenfalls noch aus der Mondperiode, jetzt stellt er das Unvollkommene, das Böse, dar. Aus dieser occulten Beziehung zur Mondperiode erklärt sich auch Loges Doppelnatur, der als männlich u. weiblich zugleich erscheint. Wie Sie wissen fällt die Eingeschlechtlichkeit mit dem Ausscheiden aus dem gemeinsamen Planeten zusammen. Der neuen Schöpfung steht der Sonnengott Baldur vor. Es kommt nun zu einem Zusammenstoß der alten u. der neuen Schöpfung, dem Mond- u. Sonnenreich, dem Baldur, dem Repräsentant der Sonnenkultur, zum Opfer fällt. Hödur ist die blinde Naturnotwendigkeit. Die Schuld hatte ein gewisses fortschreitendes Element, so mußte in den Mysterien Baldur wieder neu belebt werden, nachdem er von Loge durch Hödur getödtet worden war.

Das sind Gefühle, die uns durchdringen, wenn wir den Schöpfungen Richard Wagners folgen.

Das Rheingold:

Aus dem Wasser, dem astralen Element heraus, entsteht das Selbstbewußtsein. Die Rheintöchter hüten das Gold.

Alberich entbrennt erst in sinnlicher Begierde für sie; er
entsagt, weil der, der das Gold besitzen will, der Liebe entsagen
muss. So schmiedet er den Ring. Alberich, der Repräsentant
des Selbstbewusstseins umgibt sich mit dem Physischen.
Der physische Körper baut sich auf nach denselben Gesetzen,
wie sie die Natur regieren, aus der das Gold der Rheintöchter
gewonnen wird. In das Gold knüpft sich der Egoismus,
die Sonderexistenz. Das Gold ist hier die Weisheit, die durch
Ausschamung gewonnen wird. Um sie zu erlangen, muss
der Mensch sich für die schaffende Weisheit unempfänglich
machen. Die höhere Geistigkeit musste sich der Mensch
dadurch erkämpfen, dass er auf die Hälfte der produktiven
Kraft verzichtete, dass er eingeschlechtlich wurde.

Dies stellt die eigentümliche Gestalt des Alberich dar. Er
wird den Göttern gegenüber gestellt. Woher sind diese alle
gekommen? Woher gehörte früheren Zeiten an, den Zeiten
des wogenden Feuernebels. Dort, wo noch auf Erden die
reinsten Feuerkräfte walteten, als der Geist Lottes über
den Wassern brütete, dort war Wotan zu Hause. Jetzt
muss Wotan sein Haus zu einer festen Burg umgestalten,
die Erde muss erstarren. Das Haus des Lottes, Walthall,
wird von den Riesen gebaut. (Es sind dies die Menschen
der lemurischen Rasse. Die Riesen, (die zur Leiblichkeit
sich heraustringende Menschheit,) verlangen dafür Freya,
(wieder eine weibliche Gestalt, die das Bewusstsein darstellt)
das Bewusstsein, das nötig ist, um sich zu erhalten,
zu verjüngen. Loge bewirkt, dass Freya bei den Göttern
bleibt. Die Leidenschaft, die für die sinnliche Natur notwendig
ist, muss als höhere Liebe aufgegeben werden; bevor die

höchste Entfaltung auftritt, muß die Seele ausgebaut werden. Die Riesen verzichten auf Freya, auf die Liebe. (Sie kommt erst durch das Christentum wieder hinein.) Die Riesen erlangen dafür den Ring, das Element des Goldes, an das sich ein Fluch heftet. Es geht ein tragischer Zug durch die nordische Mythologie. Wotan ist es leid, die Herrschaft an einen aus Menschengeschlecht geborenen abzugeben, er versucht den Ring zurück zu erobern. Er lernt bei Erda Weisheit, (Erda ist der Geist der Erde, das Bewusstsein des ganzen Menschengeschlechts, so lange es sich auf der Erde entwickelt.) Ihre Töchter, die Nornen, verkünden das höhere Bewusstsein der Erde, sie stellen das Urwissen der Erde über Vergangenheit, Gegenwart & Zukunft dar, sie entwirren das einzelne Erkennen. Über dem Einzelwissen steht das Bewusstsein des Hellsehers. Wotan läßt den Ring den Riesen, da kommt es zwischen diesen zum Kampf. Das Sondersein bewirkt den Streit, wenn der Mensch aufgeht im Äußeren, darin das allein Wichtige findet.

Im Schwertmotive drückt sich der Übergang der neuen Menschheit, die bisher noch mehr in der Allgemeinheit gelebt hatte, zum Sondersein aus. Wotan wird sich klar über seine Stellung zur Menschheit, sein Verhältnis besonders zur fünften Rasse. Der Regenbogen führt von Walhall zur Erde. Der Regenbogen hat eine besondere Bedeutung in der occulter Weisheit. Sie erkennen den Regenbogen der nach der Sintflut erscheint, jetzt finden wir dies Symbol wiederholt in den nordischen Mythen. Er bedeutet den Übergang aus der allandischen Zeit. In jener Zeit war die Luft viel

Dichter, das Wasser viel dünner als heute. Ein Regenbogen war in jener Zeit nicht möglich. Es war in Wahrheit ein Nebelreich, ein Nifelheim. In unseren Legenden, im Norden, wächst das Menschengeschlecht aus Nebelmassen heraus. Aus diesem Nebelreich sollten sich die Wassermassen bilden, die den atlantischen Ozean bildeten, die den Continent Atlantis überfluteten. Einen Regenbogen gab es also nicht im atlantischen Zeitalter. Die occulte Forschung hat es erlorscht, was diese Erscheinung bedeutet. In der Bibel, im Sintflutregnenbogen, wie in der Regenbogenbrücke der nordischen Mythie, der Verbindung zwischen Menschen u. Göttern, tritt uns etwas entgegen, was den Untergang der atlantischen Zeit darstellt. Der Mensch tritt an die Stelle der alten Götter, wie Wotan durch Siegfried besiegt wird. Die Aufgabe der fünften Tiergattung ist es, die Menschheitsführer u. Meister aus dem Menschengeschlecht selbst hervorgehen zu lassen. Die früheren Führer kamen von höheren Welten herunter. Jetzt wird der ein Meister, der durch alle Phasen der Menschheit, nur schneller, hindurchgegangen ist, u. sich selbst zum Führer der Menschheit aufschwingt.

Nächstes Mal, beim Siegfried, werden wir noch mehr von dieser Entwicklung hören. Sie werden sehen, wie Wagner, um darzustellen, was die Menschheit am tiefsten bewegt, zu dem nordischen Mythos gegriffen hat, in dem ungeheure, noch ungehobene Schätze liegen.